

Familienandacht für Zuhause  
5. Andacht – Fronleichnam – 11. Juni 2020

Vorwort

Liebe Familien,

das Fest Fronleichnam ist oft im Kontext der Erstkommunion noch mal ein wichtiges Fest. Die Erstkommunionkinder ziehen noch mal ihre Festtagskleidung an und dann feiert man Gottesdienst in der Kirche oder in Karlsruhe in den vergangenen Jahren auf der Seebühne im Zoo. Aber dort endet der Gottesdienst nicht, sondern man zieht dann aus der Kirche (oder aus dem Zoo) aus und geht durch die Straßen. Nicht einfach so, sondern man macht eine Prozession. Mittendrin läuft der Priester mit einer Monstranz. Das ist ein festliches Gerät zum Zeigen von etwas ganz besonderem. Jesus in Form von Brot, der Heiligen Hostie wird in dieser Monstranz durch die Straßen getragen. Man möchte deutlich zeigen, dass Gott im Brot gegenwärtig ist. Im Evangelium hören wir dazu die Stelle: **„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben“**. In leichter Sprache heißt das so: **„Ich bin lebendiges Brot von Gott. Wer das Brot von Gott aufnimmt, lebt für immer bei Gott. Ich gebe euch das lebendige Brot. Ich bin selber das lebendige Brot ... „**

Dieses Jahr wird es keine Prozession geben und auch keine Erstkommunionkinder dabei in festlicher Kleidung. Die Kinder und die Kleidung warten noch auf ihren Einsatz. Aber den Gottesdienst feiern wir trotzdem und wollen uns trotzdem deutlich machen, dass dieses Brot in der Kirche mehr ist als einfaches Brot. Es ist Gott der im Brot zu uns kommt.

Basisandacht und Lieder, sind wie gewohnt zu finden. Anbei das Evangelium und die Übersetzung mit einem Impuls für zuhause.

An Material braucht es für diesen Gottesdienst: Osterkerze/Jesuskerze, Streichhölzer, Brot und Buntstifte zum anmalen,

Wir wünschen viel Freude mit unserem Vorschlag, zu Hause Gottesdienst zu feiern!

Nicolet Alef

Quelle:

Ideen und Ausmalbild Sonntagevangelium aus: [https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge\\_und\\_glaube/ehe\\_und\\_familie/familie\\_und\\_kinder/glauben\\_leben/familienliturgie/ausmalbilder\\_und\\_textseiten/lesejahr\\_b/20\\_so.html](https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/familie_und_kinder/glauben_leben/familienliturgie/ausmalbilder_und_textseiten/lesejahr_b/20_so.html)

www.familien234.de · Ausmalbild zum 20. Sonntag im Jahreskreis B / Joh 6, 51–58

Familienandacht geändert nach:

<https://katholisch-in-paderborn.de/wp-content/uploads/Familienandacht.pdf>

## **Eine Familienandacht am Sonntag** (...oder an anderen Tagen)

Eine Familienandacht muss nicht „perfekt“ sein! Vielleicht fühlen Sie sich am Anfang noch unsicher oder „ungeübt“. Das macht nichts. Für Kinder ist es schön, wenn sie erfahren, dass sich alle versammeln, wenn sie erleben, dass Große und Kleine mitmachen. Fassen Sie Mut und probieren Sie es einfach aus!

### **Beginn**

Wir versammeln uns als Familie im Kreis auf Kissen am Boden, am Tisch oder vor einem kleinen „Altar“ z.B. Tischchen mit Kreuz, Kerze, (Kinder-)Bibel. Zu Beginn singen wir gemeinsam ein Lied, das alle kennen, z.B. „Vom Anfang bis zum Ende“

<https://www.youtube.com/watch?v=c9DkUCWoGAW&list=RD0sHeRMBj8fA&index=19>

„Volltreffer Gottes“ <https://www.youtube.com/watch?v=jarJF2Z9oJo> oder ....

Eine Kerze - als Zeichen für Gottes Nähe - wird von einer Person aus dem Kreis entzündet, wir machen das Kreuzzeichen.

### **Stille**

Es kann hilfreich sein, einen Moment der Stille entstehen zu lassen, um sich auf das Gebet / das Hören eines Bibeltextes einzustimmen. Dies kann geschehen, indem wir versuchen, einige Zeit auf die Geräusche des Zimmers oder der Natur zu lauschen, indem wir einige Augenblicke versuchen, ruhig und tief zu atmen, indem wir dem Klang eines Glöckchens nachhören o.ä. ...

### **Bibellesung und Gespräch**

Eine erwachsene Person nimmt die Kinderbibel (oder den angefügten Text) und liest einen (vorher ausgewählten) Text einer Jesus-Geschichte vor (es können Heilungsgeschichten, Wundererzählungen oder Geschichten von Begegnungen von Jesus mit anderen Menschen sein oder eben das Sonntagsevangelium. Es ist möglich, anschließend ein kurzes Gespräch über das Gehörte zu führen:

*Was gefällt mir gut an der Geschichte? Was gefällt mir nicht?*

*Wie fühlen sich die Menschen in der Geschichte wohl?*

*Was mögen sie gedacht haben, als sie Jesus begegneten?*

*Wie haben sie nach der Jesus-Begegnung wohl weitergelebt?*

### **Gebet**

Im Anschluss kann gemeinsam gebetet werden. Dies kann mit Hilfe einfacher Gegenstände für Erwachsene und Kinder „greifbar“ werden, z.B.: - Jeder darf ein Kerzenlicht an der Tischkerze entzünden und sagen, für welchen Menschen / für welches Anliegen das Licht brennen soll

- Jeder, der möchte kann einen Stein zum Kreuz legen als Zeichen für Schweres oder Bedrückendes

- Jeder darf eine Glasmurmelt in eine Schale legen als Symbol für das, was am Tag schön war

- Auch eine Zeit des Schweigens für das persönliche Gebet ist möglich, sollte allerdings von einem Erwachsenen eingeleitet und beendet werden („*Jeder kann jetzt einige Augenblicke still zu Gott beten...*“).

### **„Mahl halten“**

Jesus hat mit seinen Jünger immer wieder Mahl gehalten und uns aufgefordert uns im Brot an ihn zu erinnern. Teilen wir auch heute Brot miteinander und erleben wir so unsere Familiengemeinschaft. - *Jeder bekommt ein Stück Brot*

## Tischgebet:

Als Tischgebet bietet sich weiterhin das Vater Unser an: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen. - *Jetzt essen wir gemeinsam.*

## Abschluss

Eine Segensgebet oder ein Segenslied kann den Abschluss der Gebetszeit bilden. Den Segen Gottes erbitten heißt Gott darum bitten, dass er uns Menschen Gutes tut. Sie können sich z.B. gegenseitig segnen, in dem Sie sich gegenseitig ein kleines Kreuz auf die Stirn machen und z.B. sagen: „Jesus segne dich und achte auf dich“. Wir machen zum Schluss noch gemeinsam das Kreuzzeichen. Mit einem Lied kann die Andacht beendet werden (z.B. „Komm, sage es allen weiter“ <https://www.youtube.com/watch?v=viL7KqWSa3E> oder „Das wünsch ich sehr“, <https://www.youtube.com/watch?v=3be7w2WCOLc> oder ein Segenslied...).

## Das wünsch ich sehr

**Kanon**

Das wünsch ich sehr, dass im-mer ei-ner bei mir wär,

der lacht und spricht: fürch - te dich nicht.

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of two staves of music. The first staff begins with a treble clef and a 4/4 time signature. The melody starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. Above the staff, the chords B(A), C(H7), and F(E) are indicated. The second staff continues the melody with quarter notes D5, E5, and F5. Above the staff, the chords B, C, and F are indicated. The lyrics are written below the notes.

## Evangelium von Fronleichnam: Johannes, Kapitel 6, Verse 51 - 58

*Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.*

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

© evangelium-in-leichter-sprache.de

Jesus sagt: Ihr könnt das lebendige Brot essen.

Jesus sagte zu den Menschen: Ich bin lebendiges Brot von Gott.

Wer das Brot von Gott aufnimmt, lebt für immer bei Gott.

Ich gebe euch das lebendige Brot. Ich bin selber das lebendige Brot.

Das lebendige Brot aufnehmen heißt:

Dass ihr gut zuhört, was ich euch erzähle. Dass ihr mit eurem Herzen zuhört.

Denn ich habe euch lieb. Ich sterbe sogar für euch.

Damit ihr immer das lebendige Brot zum Essen habt.

Die Menschen fingen an zu streiten. Die Menschen sagten:

Wieso ist Jesus das lebendige Brot? Wieso sollen wir Jesus essen?

Sollen wir Jesus mit Haut und Knochen aufessen?

Jesus sagte zu den Menschen: Hört mir gut zu. Ich erkläre euch etwas Wichtiges.

Ich erkläre euch: Ihr habt das nicht richtig verstanden.

Ihr sollt nicht Fleisch und Knochen von mir essen.

Ich erkläre es euch anders: Ich bin der Menschen-Sohn.

Menschen-Sohn bedeutet 2 Sachen:

Menschen-Sohn bedeutet: Dass ich genauso ein Mensch bin wie ihr.

Und Menschen-Sohn bedeutet: Dass ich von Gott komme.

Dass ich der Sohn von Gott bin. Der Sohn von Gott ist lebendig.

Der Sohn von Gott ist lebendig, so wie Gott lebendig ist.

Darum sage ich zu euch: Der Menschen-Sohn ist lebendig.

Beim Gottesdienst esst ihr Brot. Und trinkt ihr Wein. Und denkt an mich.

Da nehmt ihr mich wirklich in euch auf. Und ich bin lebendig in euch.

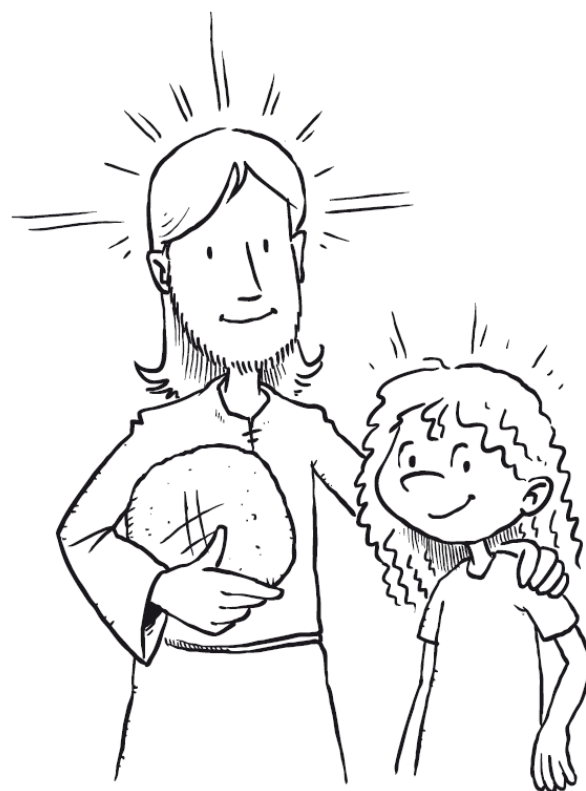
Damit ihr auch für immer bei Gott lebt. So wie ich immer bei Gott lebe.

Darum hat mich Gott extra zu euch geschickt. Das meine ich, wenn ich zu euch sage:

Ich bin das lebendige Brot.

Alles andere Brot ist Brot für den Bauch.

Für Kinder (von Norbert Koch):  
Jesus sagt Dir: „Glaube an mich!  
Ich verschenke mich an Dich,  
ganz und gar, mit Fleisch und Blut.  
Ich will für Dich sein das lebendige Brot,  
das vom Himmel kommt.  
Wenn Du von diesem Brot isst,  
dann nimmst Du mich in Dich auf.  
Wir verbinden uns –  
Du bleibst in mir und ich bleibe in Dir.  
Und Gott lebt in Dir für immer.“



### **Eine Anregung für zuhause:**

In manchen Gegenden legen Menschen „Blumenteppeiche“. Mit Blütenblättern, Gras, Blüten Hölzern, ... (aus dem eigenen Garten) kann man ein Bild legen. Daran zog dann die Prozession vorbei. Wie würde dein Blumentepich aussehen? Oder kannst du sogar einen im Garten oder vor dem Haus legen? Schickst du mir deine Idee oder das Bild deines Blumentepichs?

Für Erwachsene (Diakon Dr. Andreas Bell):

Im heutigen Evangelium frönt der Evangelist Johannes wieder seiner Neigung zu Wortspielen. Das ist für ihn keine Frage des Humors, sondern der scharfsinnigen Unterscheidung. Denn dass ein und derselbe Begriff zwei ganz verschiedene Bedeutungen hat, für die Juden die alltägliche und für Jesus eine theologische, zeigt besonders deutlich auf, worum es im Glauben geht.

Hier geht es um den Begriff Brot. Wenn sich Jesus als das lebendige Brot bezeichnet, will er erst mal aufgreifen, dass es ums Weiterleben geht. Denn Brot als Grundnahrungsmittel hält den Menschen am Leben. Aber Brot ist tot. Und der Mensch kann so viel davon essen wie er will, er stirbt am Ende trotzdem.

Im Wortspiel nennt sich Christus deshalb das lebendige Brot. In Jesu theologischer Sprache verdeutlicht dieser Begriff, dass auch der Glaube Nahrung braucht, um weiterzuleben. Die Ernährung des Glaubens braucht aber keine besonderen spirituellen Übungen oder spektakuläre Aktionen, sondern einzig den Christus, das menschengewordene Wort Gottes, die Frohe Botschaft in Menschengestalt. Denn unser Glaube beruht einzig auf dem Hören dieser Botschaft. Dass wir Gemeinschaft mit Gott zu haben, müssen wir uns jeden Tag neu sagen lassen. Dass wir in einer Liebe geborgen sind, die jedes irdische Maß sprengt, können wir uns nicht ausdenken; das müssen wir mit offenen Ohren und Herzen hören. Dass wir ewiges Leben haben, das jeden Tod überdauert, muss uns erst durch Christus offenbart werden. Außerhalb der Frohen Botschaft von Gottes grenzenloser Liebe wartet nur der Tod.

Deswegen feiern wir im Sonntagsgottesdienst nach dem Hören des Evangeliums Eucharistie, denn wie könnten wir schöner unserer Freude und Dankbarkeit für Gottes bedingungslose Liebe Ausdruck verleihen als mit einem Festmahl?

Dazu auf allerhöchste Einladung?

